



## Antrag

der Abgeordneten **Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Franc Dierl, Alex Dorow, Andreas Jäckel, Stefan Meyer, Dr. Stephan Oetzinger, Andreas Schalk CSU,**

**Florian Streibl, Felix Locke, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Antisemitismus bekämpfen I: Unterstützung der Beauftragten, Lehrstuhl für Israel-Studien**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag darüber zu berichten,

- welche Aus- und Fortbildungsangebote für die Antisemitismusbeauftragten an bayerischen Hochschulen bereitstehen,
- an wie vielen Hochschulen der/die Beauftragte gegen Antisemitismus identisch ist mit dem/der Antidiskriminierungsbeauftragten,
- wie mit Blick auf die Hochschulautonomie sichergestellt wird, dass antisemitische Vorfälle an allen Hochschulen gleichermaßen zur Anzeige gebracht werden, wenn ein hinreichender Anfangsverdacht vorliegt,
- wie das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst eine Vernetzung der Beauftragten gegen Antisemitismus mit Polizei und Justiz einerseits und dem Antisemitismusbeauftragten der Staatsregierung andererseits sicherstellt,
- wie im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel unter Beachtung der Hochschulautonomie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) eine Professur für Israelstudien errichtet werden könnte. Dabei sollten auch Möglichkeiten einer Stiftungsprofessur einbezogen werden.

### **Begründung:**

Nach dem Waffenstillstand im Gaza hält es der Landtag für umso wichtiger, dass der Kampf gegen Antisemitismus weiterhin mit höchster Priorität vorangetrieben wird. Die verschiedenen Äußerungen von Juden- und Israelhass, die sich im Zuge des Verteidigungskrieges des Staates Israel auch in Bayern gezeigt haben, dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Die hier ergriffenen Maßnahmen müssen dauerhaft angelegt sein.

Die Anhörung des Landtages zum Thema „Antisemitismus an bayerischen und außer-bayerischen Hochschulen“ machte nämlich ganz klar, dass seit dem 7. Oktober 2023 in vielen Ländern eine gefährliche Allianz zwischen linksextremen, islamistischen und

postkolonialen Strömungen antisemische Ressentiments schürt, und dass viele jüdische Studierende in Deutschland signifikant häufiger Diskriminierungen erleben als in den Jahren zuvor. Das Bemühen gegen diesen Ungeist ist eine wichtige Daueraufgabe.

An der LMU in München befindet sich der führende Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur in Deutschland. Im Jahr 2015 wurde ein Zentrum für Israelstudien gegründet. Eine Professur für Israelstudien ist jedoch bislang ein Desiderat geblieben. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass in München auch die europäische Rabbinerkonferenz ihren Sitz hat, würde ein solcher, neu einzurichtender Lehrstuhl das Angebot des Zentrums in Forschung und Lehre abrunden.